

Lieber Papa, liebe Mutti,

dieser Brief haette schon laengst geschrieben sein sollen. Ihr habt Euch hoffentlich meines Nichtschreibens wegen keine Gedanken gemacht. Zwar hatte ich schon vorgestern versucht Euch zu schreiben, aber es wurde nichts, und ich zerriss den Brief. - Dass es mir in letzter Zeit nicht immer gut gegangen ist habt Ihr wohl aus der Kopie meines Briefes an Hewitt, die ich Euch schickte, erschen; ~~xxxx~~ die Analyse von Platons Schrift ueber den Sophisten haette auch besser sein koennen, besonders stilistisch.

Es war als waere eine grosse Flut ueber sich hinweg gegangen, und haette ~~XXXXXX~~ viele und mannigfaltige Furchen hinterlassen, So wie das Wattenmeer bei Ebbe, mit diese bedrueckende Oede ~~xxx~~ wo nur die Spuren des hinausziehendes Meeres als Zeichen und Narbe zurueck bleiben. - Und deshalb konnte ich Euch nicht schreiben. - Aber nun, Ihr wisst ja wie es ist, das Meer fliesst zurueck in denselben Furchen, die es einst hinterliess, und fuehlt sie, bis zum Ueberfluss, und sie verschwinden unter der kommenden Flut.

Ich habe heute mit Victor gesprochen; er war sehr ordentlich. Ich hatte einige Fragen an ihn ueber einen Aufsatz, der jetzt, am 17. faellig ist. Wenn ich kann, will ich ueber den Malte Laurids Briggé schreiben. - Ich fragte Victor auch einige Sachen ueber Nietzsche, und hoerte mit Zufriedenheit, dass meine Ansichten, insofern ich schon Ansichten haben kann, nicht falsch sind. Im uebrigen habe ich empfunden, ~~xxxx~~ wie tief und grundlegend meine Gedanken sind, und das ist immer eine schoene Erkenntnis.

Meine beiden Examen in diesem Monat, - und so viel ich weiss - habe ich nur zwei, - sind am 11. und am 15. Ich werde also ein ~~XXXXXX~~ Bisschen mehr zu tun haben. Bis jetzt war meine Arbeit fuer die Kurse in denen ich eingeschrieben bin nicht der Rede wert, vielleicht dreissig Stunden in der Woche, und jede Minute die ich nicht anderweitig beschaeftigt bin verwende ich auf Schopenhauer, Nietzsche, und Rilke.

Ich schrieb Euch, wenn ich recht erinnere, dass ich an jenem Wettbewerb, von dem ich Euch erzählte, Teil nehme. Warum ich das tue? Ich bin selbst nicht sicher; ich weisse nur zu fuehlen, dass an einem halb-ueberlegenen Sichabseitshalten nichts Positives ist, und dass ich deshalb dazu kein Recht habe.

Kuss,  
Jochen

That time of year thou may'st in me behold  
When yellow leaves, or none, or few do hang  
Upon those boughs which shake against the cold,  
Bare ruined choirs, where late the sweet birds sang.  
In me thou see'st the twilight of such day  
As after sunset fadeth in the west  
Which by and by black night doth take away,  
Death's second self, that seals up all in rest.

In me thou see'st the glowing of such fire  
That on the ashes of his youth doth lie  
As the death-bed whereon it must expire  
Consumed with that which it was nourished by.

This thou perceivest, which makes thy love  
To love that well, which thou must leave  
More strong  
etc long.

Shakespeare

Sonnet # 78